

Altersklasse 3

1. Platz

... Als der arme Junge zu seiner kränklichen Mutter nach Hause kam, schalt sie ihn und schlug ihm die Bohnen aus der Hand. In hohem Bogen flogen die Zauberfrüchte aus dem Fenster in den nahen Brunnen. Voller Entsetzen sprang der Bub hinterher. Er tauchte bis auf den modrigen Grund, um das Erhandelte zurückzuholen, aber plötzlich wurde es stockfinster um ihn und Jakob verlor das Bewusstsein.

Der Junge fand sich in einem dunklen Schacht wieder, mit schmerzdem Kopf und zerschundenen Gliedern. Da tanzte ein kleines, helles Licht vor seinen Augen. In seinem Schein erblickte er seine Bohnen, hob sie auf und steckte sie in seine Jackentasche. Er dachte bei sich: „Diesem wundervollen Licht werde ich folgen!“

Nach vielen ermüdenden Schritten stand er vor einem riesigen Tor. Jakob stockte der Atem, als er sah, was sich vor dieser Tür befand. Zwei riesige, grimmige Drachen erhoben sich und starrten den Burschen böse an.

Der Junge wünschte sich nichts sehnlicher, als das Hindernis zu überwinden. Auf einmal begann eine Bohne blau zu leuchten und gab Jakob so viel Mut, dass er zu einem mächtigen Sprung ansetzte und einfach über die Schreckgestalten hinweg hüpfte. Nun wusste er, dass der alte Mann doch nicht gelogen hatte. So schritt er durch das Tor und gelangte zur nächsten Herausforderung. Das kleine, helle Licht führte den Jungen zu einer tiefen Schlucht, ein falscher Tritt würde den sicheren Tod bedeuten. Jakob äußerte wieder einen Wunsch und abermals begann eine Bohne zu leuchten. Dieses Mal erschien eine sehr lange Brücke, die ganz bis ans Ende der Schlucht reichte. Nun konnte der kluge Bursche den gähnenden Abgrund überqueren.

Endlich gelangte er zum letzten Tor, das sich von den anderen gänzlich unterschied. Es war aus Gold und von gigantischer Größe. Doch wie so oft, gab es auch hier ein Problem, es ließ sich nicht öffnen. Jakob versuchte, die Zauberkraft der letzten Bohne einzusetzen, doch es war vergebens.

Auf einmal fiel dem Buben die kleine Einbuchtung über dem Türschloss auf. Er sah, dass das kleine Licht genau hineinpasste. Der Junge nahm es sanft in die Hand und legte die leuchtende Kugel hinein. Plötzlich begann das goldene Tor grell zu strahlen und öffnete sich langsam. Der Bursche erblickte einen Ort, welcher jenseits seiner Vorstellungskraft lag. Alles wirkte so friedlich. Hier gab es grüne Wiesen, ein schönes Dorf und einen strahlend blauen Himmel. Freundliche Feenwesen hießen Jakob auf das Herzlichste willkommen.

In dieser herrlichen Welt verbrachte er sieben wunderschöne Tage, bis die Sehnsucht nach seiner Mutter zu groß wurde. Der Junge sagte: „Ich werde nur schnell meine Mama holen, in zwei Tagen bin ich wieder zurück.“ Doch die Wesen erwiderten: „Wenn du nur einen Fuß in die normale Welt setzt, kannst du nie mehr zurückkehren!“ Da hatte der Bursche eine zündende Idee.

Er nahm seine letzte Zauberbohne in die Hand und murmelte: „Liebe Bohne, sei so frei, schick mir meine Mutter herbei.“ Und so geschah es. Die beiden konnten von nun an ein sorgloses Leben führen, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

(505 Wörter)